

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 11. Mai 2012



Verena Loewensberg, 1978

Verena Loewensberg: Die bedeutendste Vertreterin der konstruktiv-konkreten Kunst der Schweiz

**Neuerscheinung:
«Verena Loewensberg (1912–1986).
Monografie und Werkverzeichnis der
Gemälde»**

Die Zürcherin Verena Loewensberg (1912–1986) gilt heute neben Sophie Taeuber-Arp als wichtigste Schweizer Künstlerin des 20. Jahrhunderts. Ihr Werk besitzt internationale Ausstrahlung und ist in wichtigen Privatsammlungen ebenso vertreten wie in öffentlichen Museen. Zu ihrem 100. Geburtstag, den das Kunstmuseum Winterthur mit einer umfassenden Retrospektive feiert, erscheint in der Buchreihe «Œvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen» des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) eine ausführliche Monografie mit einem umfassenden Werkverzeichnis der Gemälde.

Ab Mitte der 1930er Jahre bewegte sich Verena Loewensberg selbstbewusst im Kreis der Schweizer Avantgarde. Als Gründungsmitglied der Künstlervereinigung «Allianz» nahm sie an allen wichtigen Ausstellungen konstruktiver Tendenzen teil und lernte in Paris zudem die jüngsten Entwicklungen der Epoche aus unmittelbarer Anschauung kennen. Die Zürcher Konkreten Max Bill, Camille Graeser und Richard Paul Lohse nahmen sie in ihren Kreis auf, in dem sie sich als einzige weibliche Vertreterin dauerhaft zu behaupten wusste. Von Künstlern und Fachleuten wurde sie schon früh hochgeschätzt, breite öffentliche und internationale Anerkennung fand sie ab den 1970er Jahren.

Verena Loewensberg verfolgte mit ihrem malerischen Schaffen einen ganz eigenen undogmatischen Weg: Allein auf ihre visuellen Kräfte vertrauend, hielt sie sich von theoretischen und ideologischen Stellungnahmen fern. Malerische Sensibilität, Imaginationsreichtum und Freiheit des Ausdrucks in Form und Farbe sind die hervorstechenden Merkmale ihres vielgestaltigen Werks, das sich nicht linear entwickelt, sondern sich in periodischen Schwerpunkten nach Themenkreisen wie Linie und Fläche, Symmetrie und Rhythmus, Konstruktion und Verspieltheit in individuellen Bildfindungen entfaltet. Eine wesentliche Rolle spielt die Farbe, die Verena Loewensberg facettenreich in lyrischen Klängen ebenso wie in explosiven Atmosphären auszureizen versteht. Einzigartig ist ihre Entgrenzung enger konstruktiver Traditionen. Fasziniert von der Radikalität der neuen amerikanischen Malerei, fand sie in ihrem Spätwerk Bildlösungen, welche der geometrischen Kunst eine vielschichtige Zukunft eröffneten.

Zum 100. Geburtstag von Verena Loewensberg, den das Kunstmuseum Winterthur mit einer umfassenden Retrospektive feiert (12.5.–5.8.2012), erscheint in der Buchreihe «Œvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen» von SIK-ISEA eine ausführliche Monografie. Begleitet wird sie von einem über 600 Nummern umfassenden Werkverzeichnis der Gemälde.

Angaben zur Publikation

Verena Loewensberg 1912–1986, hrsg. von Henriette Coray Loewensberg, Werkmonografie von Elisabeth Grossmann, Katalog der Gemälde von Henriette Coray Loewensberg unter Mitarbeit von Renate Holliger (Reihe «Œvrekataloge Schweizer Künstler und Künstlerinnen», Bd. 25), Zürich: SIK-ISEA / Verlag Scheidegger & Spiess, 2012.

24,0 x 29,7 cm, 268 Seiten mit ca. 800 meist farbigen Abbildungen, davon 638 Katalognummern, Leinen mit Schutzumschlag, CHF 99.–
ISBN 978-3-85881-355-8

Publikation bestellen

Kontakt für weitere Informationen

Sandra Ruff, Leiterin Kommunikation, SIK-ISEA, Zollikerstrasse 32, Postfach 1124, CH-8032 Zürich
www.sik-isea.ch, sandra.ruff@sik-isea.ch, T +41 44 388 51 36